

Autor*innen

Prof. Dr. Christina Brüning leitet das Institut für Didaktik der Geschichte an der Philipps-Universität Marburg. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich von Digitalisierung und Erinnerungskultur, antisemitismuskritischer sowie rassismuskritischer Bildung, dekolonialer historisch-politischer Bildung und sprachsensiblem Unterricht. Ihre intersektionalen und transversalen Forschungsseminare wurden u.a. mit diversen Lehrpreisen ausgezeichnet.

Dr. des Sarah Huber ist Historikerin. Sie promovierte von 2018–2022 an der Universität Tübingen am Institut für Geschichtsdidaktik und Public History. Sie forscht zu historischen Erzählungen, insbesondere zur Bedeutung der Geschichte für die Neue Rechte. Aktuell ist sie an der Technischen Hochschule Augsburg tätig.

Dr. Alexandra Krebs ist Postdoc am Zentrum Bildung und Digitaler Wandel der Pädagogischen Hochschule Zürich. Sie forscht zu historischen Lernprozessen im digitalen Raum. Von 2022 bis 2023 war sie Gerda Henkel Fellow in Digital History am German Historical Institute in Washington DC sowie am Roy Rosenzweig Center for History and New Media der George Mason University in den USA. Für ihre Forschung wurde sie mehrfach ausgezeichnet u.a. mit dem Dissertationspreis der Universität Paderborn sowie dem Georg-Eckert-Forschungspreis des Leibniz-Instituts für Bildungsmedien.

Sophie Kühnlenz ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Neuere und Zeitgeschichte und Geschichtsdidaktik am Historischen Seminar der Universität Erfurt. Sie forscht an der Schnittstelle von Museum und Gender Studies zur diskursiven Verhandlung von Geschlecht in der musealen Wissens-

produktion in historischer Perspektive. Im Rahmen diverser Praxisaufenthalte war sie zuletzt Scholar in Residence am Technischen Museum Wien und Visiting Research Fellow am Centre for Contemporary and Digital History (C²DH) an der Université du Luxembourg.

Verena Lucia Nägel ist Politikwissenschaftlerin. Sie lebt und arbeitet in Berlin und ist dort seit 2006 bei den Digitalen Interview-Sammlungen an der Universitätsbibliothek der Freien Universität tätig. Neben der Integration von Oral History-Interviews in die Lehre und Forschung ist dort die inhaltliche Betreuung des Visual History Archive der USC Shoah Foundation und des Fortunoff Video Archive für Holocaust Testimonies ihre Aufgabe. Sie ist Projektmanagerin des Interview-Archivs »Zwangarbeit 1939–1945«. Zudem wirkt sie an der Konzeption und Entwicklung der digitalen Infrastruktur Oral-History.Digital und Lern- und Lehrmaterialien für den Schulunterricht mit.
Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Oral History, Geschichte des Nationalsozialismus und Holocaust, Erziehung nach/über Auschwitz in Deutschland, Digital Humanities.

Anja Neubert ist Geschichtsdidaktikerin. Sie lebt in Leipzig und ist dort seit 2012 Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Geschichtsdidaktik der Universität Leipzig. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung digitaler Kompetenzen angehender Geschichtslehrer*innen. Für die AR-App *ZEITFENSTER. Friedliche Revolution Leipzig* erhielt sie 2016 den d-elina Award des Digitalverbandes bitkom. Das von ihr konzipierte OER-Portal *HISTOdigitalE* sowie virtuelle Rundgänge zu NS-Zwangarbeit in Leipzig, die in kollaborativen Lehr-Lern-Projekten mit Studierenden entstanden, wurden 2022 mit dem 1. Preis für hervorragende digitale Lehrer*innenbildung in Sachsen ausgezeichnet. Neben Veröffentlichungen zu unterschiedlichen Themen historischen Lernens in einer Kultur der Digitalität arbeitet sie als Schulbuchautorin.

Laura Maria Niewöhner ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich 1288 »Praktiken des Vergleichens« sowie im Arbeitsbereich der Digital History an der Universität Bielefeld. In ihrer Forschung beschäftigte sie sich mit der Exploration und Reflexion digitaler Methoden. Ihr besonderes Interesse an der Intersektionalität der Digital Public History hat sie fortwährend in ihrem Dissertationsprojekt weiterentwickelt. Hierfür erarbeitete sie eine Datenbank zu historischen Entnazifizierungsakten und befasst sich mit der Frage, wie historisches Lernen durch den Einsatz digi-

taler Methoden vorangetrieben und im öffentlichen Raum vermittelt werden kann. Darüber hinaus engagiert sie sich in der (lokalen) Erinnerungs- und Gedenkstättenlandschaft.

Johanna Pöppelwiehe ist Historikerin. Nach ihrem Studium der Fächer Geschichte, Englisch und Schulpädagogik an der Philipps-Universität Marburg und der Università Roma Tre lebt sie in Marburg. Nach ihrem M. A. war sie Wissenschaftliche Hilfskraft im Projekt »Leichenpredigten der Frühen Neuzeit« der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz. Derzeit arbeitet sie im Bereich der wissenschaftlichen Dokumentation von Sammlungsbeständen mit alltags- und sozialgeschichtlichem Bezug in wechselnden musealen Einrichtungen in ganz Hessen.

Dr. des. Sanna Stegmaier hat von 2016 bis 2024 im Rahmen des Joint PhD-Programms zwischen dem King's College London und der Humboldt-Universität promoviert. In ihrer Dissertation befasste sie sich mit Verhandlungen von Agency von Überlebenden und User*innen im Dimensions in Testimony-Projekt der USC Shoah Foundation und führte eine mehrjährige partizipative Studie zum ersten deutschsprachigen interaktiven Zeugnis mit Anita Lasker-Wallfisch durch. Ihre Forschungsinteressen liegen an der Schnittstelle zwischen Testimony Studies, Digital Humanities und Public History. Derzeit ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Testimony 360-Programm des Holocaust Educational Trust in London.

Sabrina Stolp studierte von 2018 bis 2023 an der Philipps-Universität Marburg Lehramt an Gymnasien mit den Fächern Erziehungswissenschaften, Deutsch und Geschichte. Derzeit ist sie Studienreferendarin des Lehramts an Gymnasien im Land Niedersachsen.

Dr. Anna Valeska Strugalla hat am Institut für Geschichtsdidaktik und Public History der Universität Tübingen zu postkolonialen Restitutionsdebatten promoviert (»Museen und Restitution. Postkoloniale Rückgabeforderungen in Westdeutschland seit 1973«, erschienen bei transcript, 2024). Derzeit ist sie für die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen in dem Erinnerungsprojekt »Kunst, Raub und Rückgabe – Vergessene Lebensgeschichten« für die digitale Vermittlungsarbeit tätig und lehrt am Lehrstuhl für Geschichtsdidaktik und Public History der LMU München.

